

Was sich Eltern vom Kinderfernsehen wünschen und was das Kinderfernsehen anbietet

Maya Götz

Zwei IZI-Studien untersuchten, was Eltern im Kinderfernsehen wichtig ist und welche linear gesendeten Programme von den frei empfangbaren Kindersendern in Deutschland angeboten werden.

Eltern schätzen, dass ihre Kinder (6 bis 13 Jahre) täglich 101 Minuten »klassisch«, also linear fernsehen. Hinzu kommen Mediatheken mit durchschnittlich 19 Minuten und die YouTube-Kanäle der Fernsehsender mit durchschnittlich 12 Minuten täglich (mpfs, 2022, S. 71). Dabei sehen knapp 7 von 10 Kindern täglich Sendungen »im Fernsehen«, was damit deutlich vor der täglichen Nutzung von Netflix liegt (12 %) (ebd., S. 76). Anders als bei Jugendlichen ist das lineare Fernsehen mit Abstand das Leitmedium der 6- bis 13-Jährigen. Eltern sind dem Fernsehen gegenüber immer noch kritisch eingestellt und gut die Hälfte der befragten Eltern meint, Fernsehen mache Kinder zu »Stubenhockern« und könne Gewaltbereitschaft fördern. War 1999 das Fernsehen mit Abstand Diskussionsthema Nummer 1 in Familien (Krotz et al., 1999, S. 119/120), rangiert es mittlerweile auf Rang 4 hinter den Themen Handy/ Smartphone, Internet und PC/Laptop/Tablet (mpfs, 2022, S. 68). Die Medienrealität hat sich verändert und damit auch der Umgang der Eltern mit dem Fernsehen. Die Konfliktfelder und Sorgen

der Eltern richten sich nun auf andere Medien. Angesichts der Tatsache, dass Kinder im Durchschnitt täglich 101 Minuten linear fernsehen, ist die Frage nach Qualität im Kinderfernsehen aber genauso relevant wie vor 18 Jahren (TelevIZion 18/2005/2¹). Die Frage, was Eltern beim Kinderfernsehen wichtig ist, wurde länger schon nicht mehr gestellt. Frey und Six fanden 1997 heraus, dass Erwachsene vor allem Bildungs- und Informationssendungen positiv bewerteten (Frey & Six, 1997, S. 186 ff.). Eine IZI-Studie aus dem Jahr 2001 ergab, dass das Qualitätsprogramm von Eltern in Deutschland einen Namen hat: *Die Sendung mit der Maus* (Götz, 2001, S. 2 ff.). Wie sieht das heute aus? Was finden Eltern heute am Kinderfernsehen wichtig und finden sie das, was sie sich wünschen? Das IZI ließ repräsentativ ausgewählte Eltern zu diesen Themen befragen und analysierte das Programmangebot der 4 in Deutschland frei empfangbaren Kindersender (KiKA, SuperRTL, Nickelodeon und Disney Channel) hinsichtlich Genres, Mach- und Produktionsart.

STUDIE 1: ELTERNBEFRAGUNG

Befragt wurden n=1.004 Eltern von Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren. Das Sample der telefonischen Befragung, die vom Forschungsinstitut forsa durchgeführt wurde², ist repräsentativ für Deutschland und wurde nach Alter, Geschlecht und Region zusammengestellt.³

Welche Angebote sind für Eltern wichtig?

Kindersender bieten in ihren Formaten unterschiedliche Genres – das Fachjargonwort für Sendungen mit klarem Profil – an. Auf die Frage »Wie wichtig finden Sie es, dass es im Kinderfernsehen folgende Sendungsformate gibt?« antwortet die große Mehrheit aller Befragten, dass sie es (sehr) wichtig finden, dass es Wissenssendungen (93 %) und Dokumentationen (89 %) gibt. Drei Viertel der Befragten (75 %) finden zudem Kindernachrichten (sehr) wichtig. Mütter finden diese noch einmal wichtiger als Väter und mit zunehmendem Alter der Kinder werden Kindernachrichten für Eltern immer wichtiger. Deutlich seltener werden erfundene, fiktionale Geschichten in Form von Zeichentrick (41 %) oder von Menschen gespielt (40 %) als wichtig

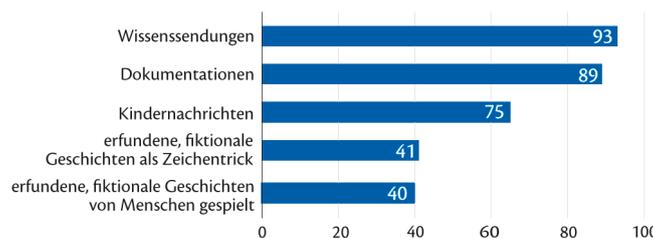


Abb. 1: »Wie wichtig finden Sie es, dass es im Kinderfernsehen folgende Sendungsformate gibt?« (Antwort »(sehr) wichtig«, Angaben in %)

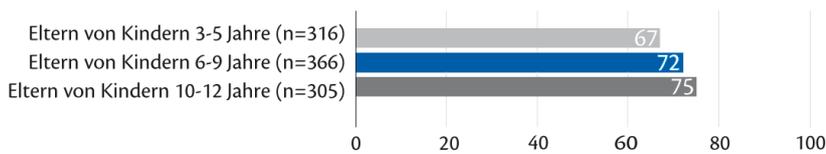


Abb. 2: »Wie wichtig finden Sie es, dass Kinderfernsehen in Deutschland produziert ist und die Lebenswelt von Kindern in Deutschland widerspiegelt?« (Antwort »sehr wichtig«, Angaben in %)

erachtet. Die Befragung zeigt: Eltern in Deutschland ist es wichtig, dass ihren Kindern verschiedene Genres, und hier insbesondere Wissenssendungen, Dokumentationen und Kindernachrichten, angeboten werden (Abb. 1).

Ist der Produktionsort wichtig?

Kindersendungen werden in einem oder mehreren bestimmten Ländern produziert. Ist es Eltern wichtig, dass es Deutschland ist und dass die hiesige Lebenswelt widerspiegelt wird? Auf die Frage »Wie wichtig finden Sie es, dass Kinderfernsehen in Deutschland produziert ist und die Lebenswelt von Kindern in Deutschland widerspiegelt?«⁴ geben 7 von 10 Eltern an, dass sie dies wichtig finden. Je älter die Kinder sind, desto wichtiger ist es den Eltern, dass das Kinderprogramm die Lebenswelt ihrer Kinder in Deutschland widerspiegelt (Abb. 2).

Ergebnis: 7 von 10 Eltern ist es wichtig, dass eine Sendung in Deutschland produziert wird und die hiesige Lebenswelt widerspiegelt. Je älter die Kinder sind, desto wichtiger ist dies für die Eltern.

STUDIE 2: PROGRAMM-ANALYSEN

Um einen Überblick über das Angebot der Kindersender zu bekommen, wurden das linear gesendete Programm der in Deutschland frei empfangbaren Kindersender sowie deren Onlineangebote analysiert.

Methode und Stichprobe

Als Stichprobe für die lineare Ausstrahlung wurden die Sendungsprotokolle der 4 frei empfangbaren Kindersender von 2 Monaten (November 2022 und März 2023) ausgewertet.⁵ n=13.323 Sendungen wurden danach codiert, ob sie fiktional oder non-fiktional sind⁶, ob es sich um Zeichentrick bzw. Animation handelt oder ob echte Menschen zu sehen sind (Live Action) und ob es sich um eine eingekaufte oder eine selbst produzierte bzw. koproduzierte Sendung handelt. Für die Auswertung wurden der Abspann der Sendungen bzw. im Zweifelsfall die online verfügbaren Informationen herangezogen.

Programmangebot des KiKA

Der öffentlich-rechtliche Kindersender KiKA sendet an 7 Tagen der Woche von morgens 6 Uhr bis abends 21 Uhr. Von den linear ausgestrahlten Sendungen sind ca. 7 von 10 Sendungen (ca. 72 %)

fiktionales Programm und ca. 3 von 10 Sendungen (ca. 28 %) non-fiktionale Angebote. Bei den Angeboten sind wiederum ca. 7 von 10 Sendungen (ca. 67 %) »Zeichentrick« (Animation) und ca. 3 von 10 Sendungen mit »echten Menschen« (Live Action) (ca. 26 %) bzw. Mischformate wie *KiKANiNCHEN*, in denen ein echter Mensch mit einer animierten Figur interagiert (6 %). KiKA sendet mit 8 von 10 Programmen vor allem in Deutschland produzierte bzw. koproduzierte Kinderfernsehsendungen der ARD-Anstalten und des ZDF sowie Eigenproduktionen des KiKA.

Toggo (SuperRTL)

Der privat-kommerzielle Sender Toggo bzw. Toggolino in der Vorschulsiene sendet von 5.30 Uhr bis 20.15 Uhr, jeweils eine Stunde zeitversetzt ist auf toggo+ dasselbe Programm noch einmal zu sehen. Um 20.15 Uhr übernimmt SuperRTL das Programm mit Spielfilmen, die zum Teil familienaffin sind. In der Abendschiene werden Filme durch Werbung unterbrochen, im Rahmen des Kinderprogramms von Werbung umrahmt. Der Sender finanziert sich u. a. durch Werbeeinnahmen und die Beteiligung an Lizenzgeschäften. Das Programm von Toggo besteht zu ca. 98 % aus fiktionalen Sendungen, die wiederum fast ausschließlich Animationsserien (Zeichentrick) sind. Daneben gibt es in der Stichprobenzeit

Aus urheberrechtlichen Gründen wurden die Bilder für die Onlineausgabe entfernt.

FORSCHUNG

ca. 2 % non-fiktionale Angebote wie zum Beispiel die Wissenssendung *Woozle Goozle* (Abb. 3). Das Programm von Toggo besteht zum größten Teil aus eingekauften Sendungen (ca. 86 %), von denen viele in den USA produziert wurden.

Nickelodeon

Nickelodeon, ein weltweites Netzwerk für Kinderfernsehen/-medien, sendet in Deutschland derzeit von 1 Uhr nachts bis 20.15 Uhr. Anschließend übernimmt das Programm von Comedy Central +1, indem das Comedy-Central +1-Programm um eine Stunde zeitversetzt wiederholt wird. Der Sender finanziert sich u. a. durch Werbeeinnahmen und diverse Lizenzgeschäfte, bei denen z. B. die Konterfeis der Protagonist*innen auf T-Shirts, Schulmappen etc. abgebildet werden. Linear sendet Nickelodeon (fast) ausschließlich (ca. 99,9 %) fiktionale Angebote, die im Stichprobenzeitraum durch die Ausstrahlung der *Kids' Choice Awards* ergänzt wurden. 9 von 10 Sendungen (ca. 91 %) sind Animations- und Zeichentrick-Sendungen. Dabei handelt es sich fast ausschließlich (ca. 98 %) um Eigenproduktionen des weltweiten Netzwerks, die in den USA produziert wurden. Hinzu kommen einzelne Formate wie z. B. *Spotlight*, die von einem der 30 Ableger wie beispielsweise Nickelodeon Deutschland lokal produziert werden.

Disney Channel

Der Disney Channel sendet von 5.30 Uhr bis 20.15 Uhr Kinder- bzw. kinder- und familiennahes Programm. Die Sendungen sind dabei fast ausschließlich fiktionale (ca. 98 %) und 9 von 10 Sendungen sind Animationsprogramme (Zeichentrick). Hinzu kommen vereinzelt non-fiktionale Angebote. Deutlich mehr als die Hälfte



Abb. 4: Dokumentationen aus Deutschland sind Alleinstellungsmerkmal des KiKA (hier: Juniorranger Lars und Emma retten Molche in Brandenburg)

te der Angebote sind offensichtliche Eigenproduktionen (ca. 59 %), die zumeist in den USA produziert wurden. Hinzu kommen einzelne Formate wie *Die Beni Challenge*, die in Deutschland produziert werden.

DIE FREI EMPFANGBAREN LINEAREN KINDERPROGRAMME IN DEUTSCHLAND

In Deutschland gibt es mit 4 Kindersendern ein ausdifferenziertes lineares Angebot. Alle erzählen kindernahe Geschichten, bieten spannende und lustige Sendungen. Die privaten Anbieter setzen in fast allen Serien auf Fiktion und die meisten Serien werden nicht in Deutschland produziert. Hinzu kommen einzelne Sendungen, die non-fiktional und in Deutschland produziert werden und zumeist Wissen vermitteln (Wissenssendungen). Der öffentlich-rechtliche Sender KiKA sendet neben Fiktion etwas über ein Viertel non-fiktionale Sendungen. Dokumentationen (Abb. 4) und

Nachrichtensendungen sind ein Alleinstellungsmerkmal des KiKA, der zudem eine Vielzahl an Wissenssendungen ausstrahlt (*Checker Tobi*, *Wissen macht Ah!*, *Pur+*, *Erde an Zukunft* etc.).

ELTERNBEFRAGUNG: WIE GEEIGNET IST DAS PROGRAMM?

Um eine grobe Einschätzung zu bekommen, für wie geeignet Eltern die verschiedenen Kindersender halten, wurden die Eltern der repräsentativen Stichprobe gefragt: »Wie gut sind die folgenden Medienangebote für Kinder Ihrer Meinung nach für Ihr Kind geeignet?« Die Eltern beurteilten die 4 frei empfangbaren Kindersender (KiKA, SuperRTL, Nickelodeon und Disney

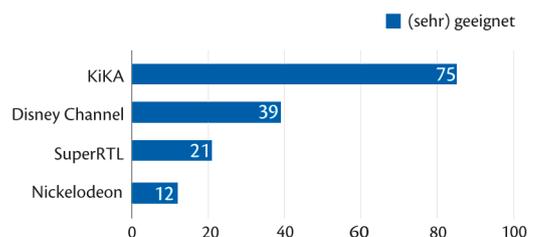
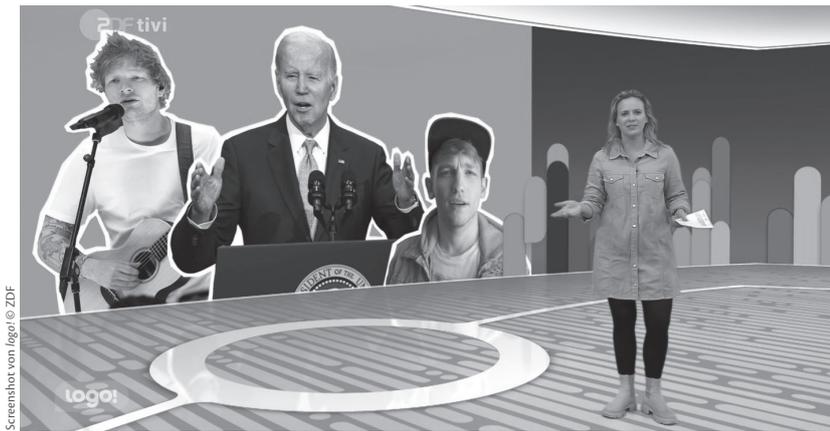


Abb. 5: »Wie gut sind die folgenden Medienangebote für Kinder Ihrer Meinung nach für Ihr Kind geeignet?« (Antwort »(sehr) geeignet« nach Sender, Angaben in %)



Screenshots von logo! © ZDF

Abb. 6: Eltern wünschen sich im Kinderfernsehen Wissenssendungen, Dokumentationen und Kindernachrichten (hier: logo!)

Channel) und deren Onlineangebote mit den Antwortmöglichkeiten »sehr geeignet«, »eher geeignet«, »weniger geeignet« oder »gar nicht geeignet«.

Einschätzung der Sender insgesamt

KiKA wird von den Eltern mit deutlichem Abstand als am besten geeignet eingeschätzt (Abb. 5). Der Disney Channel folgt mit großem Abstand (39 % Zustimmung). Das Angebot von SuperRTL (21 % Zustimmung) hält eine*r von 5 und das von Nickelodeon (12 % Zustimmung) eine*r von 10 für geeignet. Die Ergebnisse weisen insgesamt auf eine eher kritische Einschätzung der Eltern gegenüber den Kindersendern hin, von denen, wenn überhaupt, nur KiKA von der Mehrheit der Eltern als geeignet eingeschätzt wird (Götz, 2023).

FAZIT

Eltern wünschen sich Vielfalt im Kinderfernsehen. Die Mehrheit der befragten Eltern wünscht sich Wissenssendungen, Dokumentationen und Kindernachrichten (Abb. 6), und all das möglichst in Deutschland produziert. Bei den diesbezüglich geäußerten Antworten im Telefoninterview schwingt sicherlich auch immer ein wenig soziale

Erwünschtheit mit. Ob die Eltern das Programm der privaten Anbieter im Detail überhaupt kennen, kann ebenfalls infrage gestellt werden. Außerdem darf die Frage nicht vernachlässigt werden, inwieweit es den Eltern gelingt, das Angebot durch Kinderaugen zu sehen (siehe auch Gurt in dieser Ausgabe). Deutlich wird jedoch der Public Value, den Eltern bei KiKA sehen. Die im Programm angebotene Vielfalt, die immer auch bedeuten kann, dass nur bestimmte Alters- und Interessengruppen angesprochen werden, entspricht genau dem öffentlich-rechtlichen Auftrag. Wenn private Anbieter neben lustigen Geschichten auch Sendungen anbieten, die Kindern Wissenswertes vermitteln, ist das ein Zeichen von Qualität. ■

ANMERKUNGEN

- ¹ TelevIZion 18/2005/2: »Was ist Qualität im Kinderfernsehen?« Verfügbar unter: https://izi.br.de/deutsch/publikation/television/18_2005_2.htm [16.10.23]
- ² Die Befragung wurde im Rahmen der täglichen telefonischen Mehrthemenumfrage forsa.Omnitel im Dual-Frame-Verfahren durchgeführt, d. h. es wurden neben Festnetznummern auch Mobilnummern berücksichtigt. Erhebungszeitraum war 15. Mai bis 16. Juni 2023.
- ³ Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte nach einem systematischen, mehrstufigen Zufallsverfahren, das sicherstellt, dass alle Personen der Grundgesamtheit die gleiche statistische Chance haben, in die Stichprobe zu gelangen. Somit ist sichergestellt, dass die Stichprobe einen repräsentativen Querschnitt der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren

in Deutschland darstellt. Befragt wurden nur diejenigen Personen mit mindestens einem Kind im Alter von 3 bis 12 Jahren. Aufgrund der verwendeten Vorgehensweise kann von den Ergebnissen der Stichprobe auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden. Stichprobenfehler ist im ungünstigsten Fall +/- 3 Prozentpunkte.

- ⁴ Abermals wurde den Eltern eine 4er-Skala von »sehr wichtig«, »wichtig«, »weniger wichtig« bis »unwichtig« vorgelesen.
- ⁵ Als Kinderfernsehen wurden dabei Sendungen definiert, die offensichtliches Kinderprogramm sind (z. B. dadurch, dass sie im Katalog der MIP Junior, der Messe für Kinderprogramme, zum Verkauf angeboten werden), die Kinderprotagonist*innen und ihre Themen in den Mittelpunkt stellen und die nicht durch Werbung unterbrochen werden. Bei privat-kommerziellen Anbietern wurde zudem vereinzelt Familienfernsehen in der Abendschiene in die Analyse aufgenommen, wenn Kinder hier eine zentrale Rolle spielen und die Sendung offensichtlich auch für Kinder und nicht über Kinder produziert wurde.
- ⁶ Die Codierung birgt im Detail einiger Sendungen Ungenauigkeiten. Ob z. B. eine Sendung fiktional oder non-fiktional ist, kann bei einigen Formaten unterschiedlich beurteilt werden. Letztendlich folgen alle Formate im Kinderfernsehen einem Drehbuch bzw. Skript oder Drehplan usw. Puppenspiel wurde (anders als oft üblich) als »real« codiert. Sendungen, bei denen ein Mensch und eine computergenerierte Figur aktiv sind (z. B. bei KiKANiNCHEN), wurden als gemischt codiert. Je nach Codierung variieren die Werte um +/- 3 %, jedoch nur bei KiKA, da die anderen Anbieter nur wenige non-fiktionale Programme haben. Insofern sind die folgenden Zahlen eine Tendenz, die aber wiederum sehr deutlich ist.

LITERATUR

Frey, Christoph & Six, Ulrike (1997). Kriterien zur Bewertung des »Kinder-Fernsehens«. In Hans Dieter Erlinger (Hrsg.), Kinder und der Medienmarkt der 90er Jahre (S. 177-196). Opladen: Westdeutscher Verlag.

Götz, Maya (2001). Kinder- und Familienfernsehen aus der Sicht der Eltern. TelevIZion, 14(1). Verfügbar unter: https://izi.br.de/deutsch/publikation/television/14_2001_1/goetz.pdf [16.10.23]

Götz, Maya (2023). Der Public Value des Kinderfernsehens. München: IZI. (Im Erscheinen)

Krotz, Friedrich, Hasebrink, Uwe et al. (1999). Neue und alte Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Deutsche Teilergebnisse einer europäischen Studie. Hamburg: Hans-Bredow-Institut.

mpfs (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (2022). KIM-Studie 2022. Stuttgart: mpfs.

DIE AUTORIN

Maya Götz, Dr. phil., ist Leiterin des IZI und des PRIX JEUNESSE INTERNATIONAL, München.

